

Informati - on

Ascenion Information
Juni 2014

Finanzierungen und Übernahmen – bewegte Zeiten im Ausgründungsbereich

Drei Unternehmen gingen an den Start, eins davon wurde sofort übernommen, zwei mit Hilfe des Spinnovators finanziert. Außerdem wurde eins der ältesten und erfolgreichsten Portfolio-Unternehmen von Ascenion durch einen britischen Pharma-Spezialisten gekauft.

amcure: Metastasen bekämpfen

amcure, eine Ausgründung des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), hat im Mai eine Serie A Finanzierung über insgesamt 5 Millionen Euro abgeschlossen. Die Finanzierung erfolgt durch ein Syndikat unter der Führung der LBBW Venture Capital mit Beteiligung der KfW und des BMBF. Die BMBF-Mittel werden in Form einer projektgebundenen Förderung für den Spinnovator bereitgestellt. Ascenions Spinnovator-Team hat die Gründer tatkräftig unterstützt und wird den Projektverlauf zusammen mit den Experten von LBBW Venture Capital weiter aktiv begleiten.

Peptid mit dreifacher Wirkung

amcure wird die Mittel nutzen, um seinen Produktkandidaten AM001 zur Behandlung von Krebs weiterzuentwickeln. AM001 ist ein Peptid mit außergewöhnlichem Potenzial, das im Team von Frau Dr. Orian-Rousseau am KIT erforscht wurde und dessen Entwicklung nun von der wissenschaftlichen Geschäftsführerin Frau Dr. Alexandra Matzke fortgeführt wird. Es bindet spezifisch an eine bestimmte Isoform des Oberflächenmoleküls CD44 und greift damit in zentrale Signalwege ein, die zum einen die Blutversorgung von Tumoren (Angiogenese) und zum anderen die Migration von Krebszellen und deren Invasion in andere Organe (Metastasierung) ermöglichen. *In-vivo* Daten zeigen, dass AM001 nicht nur das Wachstum von Primärtumoren stoppen, sondern auch die Entstehung von Metastasen verhindern und die Rückbildung bereits bestehender Metastasen bewirken kann. „Wenn sich diese Beobachtungen tatsächlich bei Krebspatienten bestätigen lassen, wäre das ein Durchbruch“, meint Dr. Katja Rosenkranz, Senior Project Manager beim Spinnovator. „Denn mehr als 90% der Krebspatienten sterben nicht am Primärtumor, sondern an Metastasen.“



amcure Gründungsteam:
v.l. Dr. Matthias Klawen, PD Dr. Véronique Orian-Rousseau,
Prof. Helmut Ponta, Dr. Alexandra Matzke

Fokus Bauchspeicheldrüsenkrebs

Die Zielstruktur von AM001, CD44v6, wurde in den 90er Jahren in der Gruppe von Prof. Helmut Ponta entdeckt. In letzter Zeit werden das Molekül und seine Isoformen zunehmend als bedeutsam für die Ausbreitung und Entstehung von Metastasen anerkannt, wobei amcure eines der ersten Unternehmen ist, die sich dieses Themas annehmen. CD44v6 spielt bei vielen Krebsarten eine wichtige Rolle, so dass eine breite Anwendung des therapeutischen Ansatzes denkbar ist – so u. a. zur Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs, einer besonders aggressiven Krebsform, die bei 95% der Patienten innerhalb von 5 Jahren nach der Diagnose zum Tod führt. Einer kürzlich im Fachjournal *Annals of Oncology* publizierten Studie zufolge ist es außerdem die einzige Krebsart, deren Sterblichkeitsrate in der EU sowohl bei Männern als auch Frauen noch weiter zunimmt. „Ein Teil des Problems liegt darin, dass Bauchspeicheldrüsenkrebs oft erst dann entdeckt wird, wenn bereits Metastasen entstanden sind“, erläutert Dr. Matthias Klatfen, Geschäftsführer von amcure. „Bislang gibt es kein Medikament, mit dem sich solch späte Stadien wirksam behandeln lassen.“

Nächste Stufe Klinik

Angesichts des dringenden medizinischen Bedarfs haben mehrere Seiten amcures Projekte unterstützt. Die bisherigen Arbeiten wurden mit Hilfe des KIT und durch Fördermittel aus dem Helmholtz Enterprise Fonds und dem EXIST-Forschungstransfer Programm finanziert. Momentan vervollständigt das Team die präklinischen Daten. „Mit den Spinnovator-Mitteln können wir die klinische Stufe erreichen“, meint Klatfen. In etwa zwei Jahren soll die erste Studie starten. Das Team soll bis dahin auf etwa 12 Mitarbeiter wachsen. „Ohne den Spinnovator wäre es beim derzeitigen Marktumfeld wohl nicht gelungen, eine ausreichende Finanzierung auf die Beine zu stellen“, so Klatfen. „Wir danken nicht zuletzt auch Katja Rosenkranz und Ascenions Team für die fantastische Unterstützung. Gemeinsam werden wir alles daran setzen, unseren Ansatz in die klinische Anwendung voranzubringen.“

Omeicos: Schlaganfall und Herzinfarkt verhindern

Omeicos Therapeutics, eine Ausgründung aus dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Berlin-Buch, ist das zweite Start-up, das in den vergangenen Monaten eine Finanzierung über den Spinnovator abgeschlossen hat. Das Team will einen neuen Wirkstoff gegen das Vorhofflimmern entwickeln, eine häufige Herzrhythmusstörung, die vor allem deshalb kritisch ist, weil sie das Risiko eines Schlaganfalls oder Herzinfarkts deutlich erhöht. Wir haben das Unternehmen bereits im letzten Newsletter kurz vorgestellt.

www.ascenion.de/aktuelles/ascenion-insight Ausgabe Dezember 2013

Trianta und Medigene: T-Zell-Therapien gegen Krebs

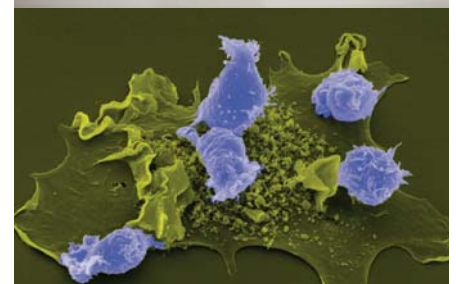
Nur einen Monat nach ihrer Gründung wurde Trianta Immunotherapies, eine Ausgründung aus dem Helmholtz Zentrum München, von der börsennotierten Medigene übernommen – einschließlich des gesamten Teams unter Leitung von Prof. Dolores Schendel, die im Zuge der Übernahme in den Vorstand von Medigene berufen wurde.

Medigene gewinnt damit eine attraktive Entwicklungspipeline, Trianta zusätzliche Ressourcen und Expertise zur Entwicklung ihrer Projekte. Noch am Helmholtz Zentrum, hatte die Arbeitsgruppe drei bahnbrechende Technologien etabliert, die das Potenzial von T-Zellen – besonders potenten Immunabwehrzellen – gezielt für therapeutische Zwecke nutzen. „T-Zellen sind von Natur aus die beste Waffe gegen Krebs. Nur sie haben die Fähigkeit, die Krankheit zu heilen“, so Prof. Schendel. Das führende Produkt, ein personalisierter Impfstoff gegen Krebs, wird derzeit in zwei klinischen Studien der Phase I/II bzw. Phase II geprüft.

Activaero und Vectura: Spezialisten gegen Atemwegserkrankungen

Für insgesamt 130 Millionen Euro hat die britische Vectura Group im März dieses Jahres die Activaero GmbH übernommen. Das börsennotierte Unternehmen hat damit sein eigenes Portfolio an Technologien und Produkten zur Behandlung von Erkrankungen der Atemwege strategisch erweitert.

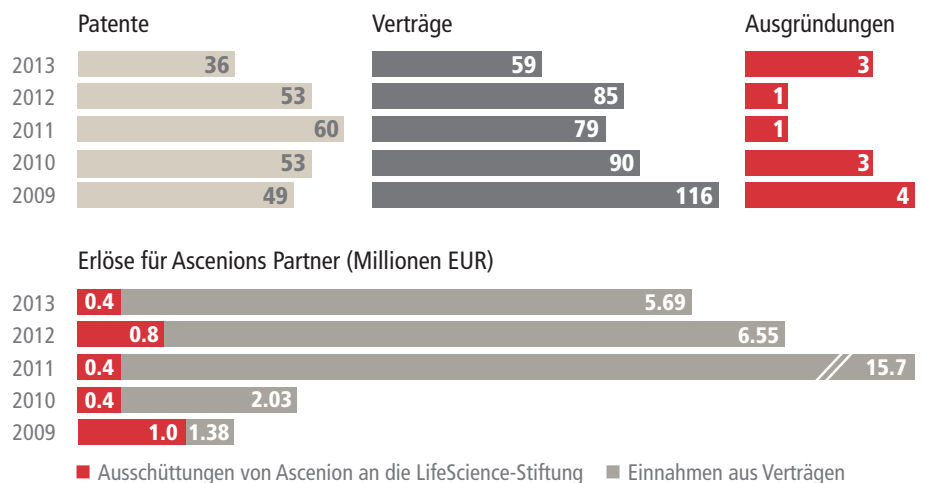
1998 hat Dr. Gerhard Scheuch, damals Wissenschaftler am Helmholtz Zentrum München, später Geschäftsführer von Activaero, sein erstes Spin-off gegründet, die Inamed GmbH. Sieben Jahre später benannte er diese um in Activaero. Heute hat das Unternehmen mehrere Produkte und Technologien auf dem Markt und weitere in Entwicklung, u. a. die patentgeschützte Aerosoltechnologie (FAVORITE), die eine gezielte Applikation von Medikamenten in bestimmte Bereiche der Lunge ermöglicht. Sie wird derzeit in sieben klinischen und mehreren präklinischen Entwicklungsprogrammen eingesetzt. Ascenion hat das Unternehmen von Gründung an begleitet. „Über alle Höhen und Tiefen hinweg haben wir Ascenion als hilfreichen und verlässlichen Partner kennengelernt“, so Scheuch. Er wird im Führungsteam von Vectura die Position des Forschungsvorstandes übernehmen und freut sich auf die nächste Phase der Unternehmensgeschichte im Verbund der Vectura Group.



Erlöse, die Ascenion aus dem Spin-off Geschäft erzielt – z.B. durch Verkauf von Anteilen im Rahmen von Übernahmen – werden an die LifeScience-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Forschung ausgeschüttet. Als projektgebundene Fördermittel fließen sie dann an die Forschungseinrichtungen zurück, aus denen die Spin-offs hervorgegangen sind.

Ascenion in Zahlen: Übersicht 2013

Herausragend in 2013 war die Begleitung von drei Ausgründungen, die sich alle trotz des mäßigen Kapitalmarkt-Umfeldes erfolgreich finanzieren konnten. Ascenion hat sich an diesen Spin-offs beteiligt und hält damit derzeit insgesamt 24 Beteiligungen. Die Einnahmen aus dem Lizenzgeschäft für Ascenions Partner und der Profit von Ascenion haben sich in 2013 seitwärts entwickelt. Die Aussichten für 2014 sind gut. Dr. Christian Stein, Geschäftsführer von Ascenion, erwartet einen deutlichen Anstieg der Einnahmen für dieses Jahr. Allerdings stellt er in Frage, ob es wirklich der finanzielle Erfolg ist, an dem sich der Wert des Technologietransfers und dessen gesellschaftliche Relevanz sinnvoll bemessen lässt. In den 1990er Jahren war dies noch das „Heilsversprechen“, mit dem der Berufsstand seine Existenz rechtfertigte: Technologietransfer – sofern er professionell betrieben wird – bringt Geld in die Kassen der Institute. Auch wenn es einzelne Beispiele für kommerziell überaus erfolgreiche Technologietransfer-Projekte gibt, ist inzwischen klar, dass das in der Gesamtschau nicht haltbar ist. Bei den weltweit führenden Nationen im Technologietransfer hat sich der Schwerpunkt der Debatte deshalb längst verlagert: Es geht darum, Forschungsergebnisse in die Anwendung zu überführen, damit die Allgemeinheit, die Volkswirtschaft und – im Bereich Life Sciences – auch die Volksgesundheit davon profitiert.



Auch Christian Stein betont nachdrücklich: „Das ist unser Ziel. Fast alle Technologietransfer-Organisationen und auch die Forschungseinrichtungen, die wir vertreten, haben dies in ihren Leitsätzen entsprechend formuliert. Fragt sich nur, warum wir in Deutschland den Wert unserer Arbeit nach wie vor primär anhand finanzieller Resultate messen. Wir appellieren deshalb dringlich an alle Beteiligten in Forschung, Politik und Technologietransfer, sich an den Parametern, die die EU zur Messung von Technologietransfer-Aktivitäten implementieren will, zu orientieren und diese umzusetzen.“
http://ec.europa.eu/invest-in-research/pdf/download_en/knowledge_transfer_web.pdf

Neue Partner in aller Welt

In den vergangenen Monaten hat Ascenion eine Reihe neuer Partner gewonnen – in Deutschland, Luxemburg und Japan. Der gemeinsame Nenner ist Life Sciences. Universitäten, Forschungseinrichtungen und sogar Technologietransfer-Einrichtungen wählen Ascenion dabei ganz gezielt, um für diesen Bereich Zugang zur erforderlichen Expertise und geeigneten Industriekontakten zu gewinnen. „Die Projekte, die unsere neuen Partner einbringen, sind eine Bereicherung für unser Portfolio“, meint Dr. Susanne Letzelter, verantwortlich für Unternehmensentwicklung und Kommunikation bei Ascenion. „Unser Angebot wird noch vielfältiger und interessanter für die Industrie – und gleichzeitig knüpfen wir viele neue Kontakte mit Entscheidern und Meinungsbildnern in aller Welt, wovon auch unsere langjährigen Kunden profitieren.“

Ascenions neue Kooperationspartner sind:



Centre de Recherche Public (CRP) – Gabriel Lippmann, Luxemburg

Das CRP – Gabriel Lippmann ist eine öffentliche Einrichtung für angewandte Forschung und Technologieentwicklung, Technologietransfer und Ausbildung. Das Institut konzentriert sich thematisch auf drei Hauptachsen; eine davon ist die Umwelt- und Agro-Biotechnologie.



Charité – Universitätsmedizin Berlin

Die Charité zählt zu den größten Universitätskliniken Europas. Mit rund 100 Kliniken und Instituten, gebündelt in 17 Charité Centren, steht sie für Patientenversorgung auf höchstem Niveau ebenso wie für biomedizinische Spitzenforschung. Translationales Zusammenwirken von experimenteller, molekularbiologischer Grundlagenforschung mit patientenorientierter klinischer Anwendung steht dabei im Vordergrund.



Deutsches Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK)

Das DZHK führt Forschungsaktivitäten von 28 Einrichtungen an sieben Standorten in ganz Deutschland zusammen. Wichtigstes Ziel ist es, neue Forschungsergebnisse möglichst schnell allen Patienten in Deutschland verfügbar zu machen und Therapien sowie die Diagnostik und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen voranzutreiben.



Universität Kobe, Japan

Die Universität Kobe ist eine der ältesten und führenden Universitäten Japans. Sie hat eine renommierte medizinische Fakultät mit einer assoziierten Universitätsklinik, einem Institut für experimentelle *in-vivo* Forschung und einem internationalen Zentrum für medizinische Forschung und Behandlung.



Universität zu Lübeck

Die Universität zu Lübeck ist eine Life-Science-Universität. Forschung und Lehre haben sich aus der Medizin entwickelt. Heute sichert die interdisziplinäre Verknüpfung zwischen Naturwissenschaften, Informatik und Medizin nicht nur eine praxisnahe und aktuelle Ausbildung, sondern auch eine Krankenversorgung auf höchstem Niveau.

Netzwerke

Technologietransfer-Treffen in Südafrika

Im März dieses Jahres kamen erfahrene Technologietransfer-Experten aus aller Welt und das Board der Alliance of Technology Transfer Professionals (ATTP) zu Workshops in Pretoria und Kapstadt, Südafrika, zusammen, um Erfahrungen auszutauschen und Ziele, Instrumente und Trends im Technologietransfer zu diskutieren. Organisiert wurden die Workshops vom südafrikanischen Technologietransfer-Verband Sarima. Besondere Highlights waren die Vorträge von Jane Muir, Präsidentin der Association of University Technology Managers (AUTM), und Kevin Cullen, Vizepräsident des Netzwerkes Knowledge Commercialisation Australasia (KCA), ebenfalls Mitglied des Vorstandes von AUTM.

Jane Muir zeigte eindrücklich, wie wichtig ein wirksames Branding und Marketing für Technologietransfer-Organisationen ist – und was alles dazugehört: professionelle zwischenmenschliche Kommunikation ebenso wie aktuelle Webseiten und attraktive und verständlich formulierte Technologieangebote. Diskutiert wurde vor allem die häufig anzutreffende Diskrepanz zwischen Marketing-Botschaft und Mission-Statement. Während erstere oft finanzielle Erfolge preist, betont letzteres meist den Wert des Technologietransfers für die Allgemeinheit. Eine *take-home*-Message für viele war, künftig auch im Marketing das voranzustellen, was sie als ihre primäre Aufgabe sehen: den Transfer von Forschungsergebnissen in sinnvolle Anwendungen zu unterstützen.

Kevin Cullen zielte mit seiner These in eine ähnliche Richtung: Technologietransfer-Organisationen seien keine „Fremdkörper“ im akademischen Umfeld, sondern ein integrales Element, ohne das Universitäten und Forschungseinrichtungen ihre Mission nicht erfüllen können. Denn, so Cullen, Ziel der akademischen Forschung und Lehre ist die Mehrung und Verbreitung von Wissen – und Technologietransfer ist die konsequente Fortsetzung dessen mit anderen Mitteln. Natürlich stimmte hier nicht jeder zu. Vor allem jüngere Technologietransfer-Organisationen streben (noch) oft an, wirtschaftliche Erfolgsgeschichten zu schreiben, nicht zuletzt bedingt durch entsprechende Erwartungen seitens Politik und Finanziers.



Schon gewusst?

Die 3. BioFIT findet am 2. und 3. Dezember 2014 in Lille, Frankreich, statt

Ziel der internationalen Partnering-Konferenz ist die Förderung und Vereinfachung des Technologietransfers im Life-Science Sektor. Entscheidungsträger aus der Pharma- und Biotech-Industrie, Akademiker und Technologietransfer-Experten werden sich im Rahmen des vielseitigen Programms über ihre Erfahrungen und Best Practices austauschen und neue Partnerschaften anbahnen. Die Themen der insgesamt 12 Vorträge und Workshops umfassen die Zukunft öffentlich-privater Partnerschaften, den Abschluss von Vereinbarungen, Finanzierung und zentrale Fragen im Technologietransfer. Weitere Informationen finden Sie unter: www.biofit-event.com

8. Biotech NetWorkshop: Sich immer wieder neu erfinden



Drei inspirierende Tage für angehende und erfahrene Life-Science-Gründer mit Vorträgen, Teamevents und Gesprächen – dazu hatten Max-Planck-Innovation und Ascenion im Februar auf Schloss Ringberg am Tegernsee geladen. „Das Event lebt auch vom Engagement unserer Partner in der Industrie und Investment Community, die hier in fast familiärer Atmosphäre ihre ungeschminkte Sicht der Dinge einbringen. So entsteht ein spannender Austausch, von dem alle Teilnehmer etwas mitnehmen“, meint Dr. Michael Karle, Technologiemanager von Ascenion. Das Themenspektrum war in diesem Jahr bewusst breit gewählt: Moderiert von Prof. Horst Domdey diskutierten die Teilnehmer mit Fondsmanagern, Business Angels und Risikokapitalgebern über alternative Finanzierungsmodelle;

Führungskräfte von Sanofi-Aventis, Amgen und Qiagen stellten ihre Partnering- und Lizenzstrategien vor; erfahrene Gründer teilten ihre ‚*lessons learnt*‘ und Dr. Heiner Geißler, Bundesminister a.D., sprach über Parallelen zwischen Bergsteigen und Management. Doch nicht nur die Einsichten und Anregungen, sondern auch die Kontakte, die hier geknüpft werden, machen die Veranstaltung für angehende Gründer zu einem Gewinn. „Sicher kann man von der Erfahrung anderer lernen“, so Dr. Hubert Müller von Ascenion. „Trotzdem muss sich jeder Gründer in kritischen Situationen immer wieder selbst erfinden. Und dann braucht er Partner und Berater, auf die er sich verlassen kann.“

Der nächste Biotech NetWorkshop wird im Frühjahr 2015 stattfinden. Termin und Ort werden demnächst auf der Webseite bekannt gegeben. www.biotech-networkshop.de

BioVaria 2014: Neue Impulse

Auf der Suche nach innovativen Projekten kamen am 6. Mai 2014 Entscheidungsträger aus der internationalen Biopharma- und Medtech-Industrie in München mit führenden Wissenschaftlern und Technologietransfer-Spezialisten aus ganz Europa zusammen. In Form von Kurzvorträgen und Postern wurden die aussichtsreichsten Life-Science Innovationen von insgesamt 24 Universitäten und Forschungsinstituten aus sechs

europäischen Ländern präsentiert. Neue Partner wie das IOCB TTO aus Prag, Tschechien, setzten neue Impulse, was von der Industrie sehr gut aufgenommen wurde. „Es gibt zahlreiche weitere hochinteressante Technologietransfer-Organisationen in Zentral- und Osteuropa oder anderen Regionen Europas, die bislang nicht angemessen wahrgenommen werden. Für die BioVaria 2015 wollen wir möglichst viele von ihnen als neue Partner gewinnen“, so Dr. Christian Stein, Geschäftsführer von Ascenion.

Notieren Sie sich schon jetzt den Termin für die nächste BioVaria:

11. Mai 2015 in München.

Mehr Informationen auf www.biovaria.org



Kurz Notiert

Willkommen im Team



Dr. Gregor Lichtfuss
Projektmanager Spinnovator

Seit Anfang dieses Jahres ist Dr. Gregor Lichtfuss Projektmanager beim Spinnovator. Zusammen mit seiner Kollegin Dr. Katja

Rosenkranz wählt er in Abstimmung mit den Technologiepartnern Projekte für den Spinnovator aus und begleitet sie über die gesamte Förderphase, sofern eine positive Investitionsentscheidung getroffen wird. Zuvor hat er am Burnet Institute for Medical Research and Public Health in Melbourne auf dem Gebiet der klinischen Immunologie promoviert und war im Anschluss als Berater für den Risiko-

kapitalgeber Brandon Capital Partners tätig. Vor seinem Wechsel nach Australien hat er als Projektmanager am Robert Koch-Institut in Berlin im Bereich der nationalen und internationalen Bioterrorabwehr gearbeitet. Er hat an der Humboldt Universität Berlin Biologie studiert und anschließend in einem internationalen Erasmus Mundus Programm mehrerer Universitäten den Studiengang International Health absolviert.

Termine

BIO International Convention, 23.-26. Juni 2014, San Diego, USA

ASTP-Proton Training Courses, 24.-26. September 2014, Budapest, Ungarn

LES 2014 Annual Meeting – IP, licensing & business development event, 5.-8. Oktober 2014, San Francisco, USA

BIO-Europe 2014, 3.-5. November 2014, Frankfurt

Falling Walls 2014, 8.-9. November 2014, Berlin

ASTP Fall Meeting, 12.-14. November 2014, Prag, Tschechische Republik

BioFIT 2014, 2.-3. Dezember 2014, Lille, Frankreich

BioVaria, 11. Mai 2015, München

Deutscher Innovationspreis für iThera



Für seine MSOT-Technologie (Multispektrale Opto-akustische Tomografie) wurde Ascenions Portfolio-Unternehmen iThera Medical GmbH im April in München zum Gewinner des Deutschen Innovations-

preises in der Kategorie Start-Ups gekürt. MSOT verwandelt Licht in Töne und diese in Bilder: Laserimpulse werden auf Zellen oder Gewebe gerichtet, wo sie akustische Signale auslösen, die von einem Detektor aufgenommen und in exakte 3D-Bilder umgewandelt werden. So können lebende Zellen und Gewebestrukturen im Körper sichtbar gemacht werden, ohne sie zu zerstören – in Echtzeit und höchster Präzision – selbst dann, wenn sie mehrere Zentimeter unter der Oberfläche liegen. Entwickelt wurde das Verfahren von Prof. Dr. Vasilis Ntziachristos und Dr. Daniel Razansky am Helmholtz Zentrum München. Die Entwicklungsarbeiten wurden u. a. durch das GO-Bio Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert.



von links: Prof. Dr. Vasilis Ntziachristos, Dr. Philipp Bell, Dr. Daniel Razansky, Dr. Christian Wiest

MHH und Axolabs entwickeln RNA-Diagnostik-Kit

Das Team von Prof. Thomas Thum an der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) und die Axolabs GmbH wollen gemeinsam einen Kit zur einfachen und verlässlichen Diagnose von akutem Nierenversagen (ANV) entwickeln. Der Marker, eine spezifische microRNA, stammt von der MHH, das Verfahren zur vereinfachten RNA-Diagnostik von Axolabs, einem Oligonukleotid-Spezialisten, der aus dem ehemaligen Geschäftsbereich für RNA-Therapeutika von Roche hervorgegangen ist. Im Rahmen der intensiven Zusammenarbeit zwischen MHH und Axolabs soll ein neues Nachweisverfahren getestet und validiert werden, um es anschließend in einen Kit weiterzuentwickeln. Ascenion hat den Kooperationsvertrag für die MHH verhandelt. ANV, ein plötzlicher Abfall der Nierenfunktion, führt dazu, dass sich Substanzen, die eigentlich mit dem Urin ausgeschieden werden, im Blut ansammeln. ANV ist fast immer reversibel, wenn es rechtzeitig erkannt wird. Bleibt es jedoch unbehandelt, besteht Lebensgefahr. Zur Diagnose werden üblicherweise mehrere Parameter herangezogen: Blutbild, Urinwerte und Ultraschall-, Röntgen- oder MRT-Untersuchung der Nieren. Prof. Thum und seine Kollegen haben eine microRNA entdeckt, deren Konzentration bei ANV deutlich erhöht ist. Ihr Nachweis könnte eine spezifische Diagnose unterstützen. Allerdings ist der Nachweis von RNA nach herkömmlichen Verfahren recht aufwendig. Erst durch



Entwicklung eines raschen RNA-Diagnostik-Kits würde der Nachweis im klinischen Alltag praxistauglich.

Sofern das Projekt Erfolg hat, könnten eine Reihe ähnlicher Kooperationen folgen.

„Das Team von Prof. Thum hat zahlreiche microRNAs identifiziert, die mit unterschiedlichen Krankheiten assoziiert sind. Bei vielen wäre eine bessere Diagnostik hilfreich, um Ärzte in ihrer Therapieentscheidung zu unterstützen“, so Dr. Ralf Cordes, Technologiemanager von Ascenion an der MHH.

Impressum

Dieser Informationsbrief wird regelmäßig von Ascenion veröffentlicht.

Herausgeber: Ascenion GmbH, Herzogstr. 64, 80803 München, GERMANY

Vertreten durch: Dr. Christian A. Stein (Geschäftsführer)

Registergericht:

Amtsgericht München HRB 118236

Umsatzsteueridentifikationsnummer: DE 812299325

Text: KONOCOM

Layout: Design Direction

Fotos: Activaero, Amcure, Ascenion, Axolabs, Charité (Bautsch), Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung, Max-Planck-Innovation, PT DLR/BMBF, Universität Kobe (Hasec), Universität zu Lübeck, WirtschaftsWoche, 123rf.com (pipopb, uatp2).

Kontakt

München: T +49 89 318814-0
info@ascenion.de

Berlin: T +49 30 948930-01
berlin@ascenion.de

Braunschweig: T +49 531 6181-2090
braunschweig@ascenion.de

Hamburg: T +49 40 22611-278
hamburg@ascenion.de

Hannover: T +49 511 532-8921
hannover@ascenion.de

Neuherberg: T +49 89 3187-2850
neuherberg@ascenion.de

www.ascenion.de

Aktuelle Technologieangebote

[TO 03-00341](#) KCNQ4 and KCNQ5 ion channels for the identification of selective channel function modulators

[TO 21-00011](#) Innovative diagnostic agent for high resolution mapping of acute cerebral ischemia

[TO 15-00297](#) Analysis for adult-onset Still's disease

[TO 01-00888](#) iMATEs: local proliferation of CTLs and successful immunotherapy against chronic viral liver infection

[TO 15-00325](#) Intramedullary locking in fracture treatment – new device

[TO 29-00002](#) Polarization sensitive photo detector

[TO 29-00003](#) Opto acoustic light modulator

[TO 29-00005](#) High efficiency LED

[TO 29-00004](#) Tunable AWG multiplexer

[TO 29-00007](#) GaN nanowires on Ti-substrates

[TO 29-00008](#) Strain adjusted manufacturing process for heterostructured nanowire LEDs

[TO 32-00001](#) Topical vaccination